

DIE MEINUNG ANDERER AUSBLENDEN

Am Anfang war ein Farbklang

Marianne Wyss führt an der Akademie für Naturgestaltung in Zwetl den Lehrgang „Das Entdecken der eigenen gestalterischen Sprache“ durch. Das Ziel ist, sich selbst näher zu kommen – jeder Mensch ist einmalig und das soll in floristischen Arbeiten auch zum Ausdruck kommen, unabhängig von den Erwartungen anderer. Der Kurs ist vierteilig; in der zweiten Woche geht es um Licht, Farbe und Klang.

Text und Fotos: Marianne Wyss, Zürich



Was muss geschehen, damit aus einem Farbklang auf einem Blatt Papier etwas entsteht?

Welche Form, welche Bewegung müsste er bekommen, damit seine Aussage konkreter wird? Mit diesen kniffligen Umsetzungsfragen beschäftigten sich die TeilnehmerInnen beim Lehrgang „Das Entdecken der eigenen gestalterischen Sprache“ an der Akademie für Naturgestaltung in Zwettl im Sommer 2007.

Einen Farbklang mit Aussage finden

Am Anfang gilt es, einzelne Farbtöne zu suchen und zu sammeln. Die Wälder, Wiesen und Felder um die Akademie herum eignen sich hervorragend dafür. Aus der Sammlung und den Farbnotizen sollten die TeilnehmerInnen dann einen Farbklang mit Aussage finden. Was immer das Besondere sein mochte: Ruhe, Gelassenheit, Heiterkeit, Impulsivität, Intensität, Schräges und anderes mehr. Die große Herausforderung bestand darin, für das

Thema die bestmögliche Form zu finden, einen Ausdruck, der das Thema am stärksten hervorhebt. Viele Varianten wurden ausprobiert, viele verworfen, manche wurden freudig, manche erstaunt oder kritisch umgesetzt. Bei diesem langsamen Herantasten an die beste „Anordnung“ entstanden nach und nach sehr persönliche Arbeiten.

Bei dieser Arbeitsweise ist es wichtig, dass sich die GestalterInnen immer wieder auf sich selbst besinnen, auf das, was in ihnen ja oder nein zu den einzelnen Arbeitsschritten sagt.

Einen unbekanntem Schatz entdecken

Die Nähe zu sich selbst ist das eigentliche Ziel des Kurses. Dass jeder Mensch unvergleichlich ist, das ist eine Erfahrung, die nicht nur beglückend ist. Sie kann irritieren, weil man vielleicht nicht ganz den Idealvorstellungen entspricht. Wir sind es gewohnt, unseren Wert an der Meinung, die andere von uns und unserer Arbeit

haben, zu messen. Die Meinung anderer beeinflusst uns und unser Gestalten mehr als wir annehmen. Dem, was wirklich unvergleichlich an uns ist, näher zu kommen, ist deshalb nicht ganz einfach. Dem eigenen Einmaligsein eine äußere Form zu geben, verlangt zuweilen etwas Mut. Wir müssen das Risiko eingehen, unseren eigenen und den Erwartungen anderer nicht zu entsprechen. Doch dieser Mut wird spätestens dann belohnt, wenn wir errahnen, welcher unbekanntem Schatz wir anfangen zu entdecken. ■



INFORMATION

Der Lehrgang „Das Entdecken der eigenen gestalterischen Sprache“ wird von Marianne Wyss an der Akademie für Naturgestaltung in Zwettl in Niederösterreich durchgeführt. Er dauert vier Wochen, die über ein Jahr verteilt sind. Der nächste Lehrgang beginnt im März 2009. Nähere Infos: Tel. +41-(0)44-4821972, mwys@naturgestaltung.com, www.naturgestaltung.com. Vom 7. bis 10. Juli 2008 findet ein Schnupperkurs statt, vom 1. bis 5. September 2008 ein Auffrischkurs.



Hildegard Studers Farbklangaussage war „leise und leicht“. Im Verlauf der Umsetzung des Themas mit pflanzlichen Werkstoffen ergänzte sie es um den Begriff „hinauslehnen“. Ihr Fazit: Wagnisse bringen Gewinn.



SERVICE

Ein Bericht über die erste Kurswoche, in der es um Wahrnehmung geht, ist in „Floristik international“ Nr. 11/2006 erschienen. Sie haben schnellen Zugriff unter www.florieren-online.de, Webcode flo1581.